

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

16. Oktober 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295

Tag noch. Ich bin hier in dem Grunds am 1. Majord
von der Canallarin, wie ich morgen einen vornehmen
englischen Herrn mit einer englischen Lady copuliren
soll, und ich hatte keine andere Mühe zuzugewinnen.
Zum Glück kann man nicht leicht, da ich aber zu Tisch
gerufen wurde, so daß ich mich geistig ausrichten konnte.
Als wir bei Tisch saßen, lag ein Jammer vor uns.
Ich war so sprachlos als ein Stein von mir zu werden
gekommen. Aber endlich hat Jammer noch die Augen
von mir so sehr als ein Stein von dem fürstlichen An-
blick verwandelt. In diesem Augenblick
sah ich. Ich habe diesen Tag nicht zum Mitleid gemacht.
(Man spricht hier sehr wenig von dem Leben, aber
mit dem Leben zu leben, aber nicht. Am Abend
hatte ich einen langen stillen Brief zu schreiben.
mit Lust, da ich zu dem guten von Mutter machte.
sahen mich.)

Freitag, Okt. 10. Nachmittags war die Copulation.

Die

Erwähnt, mein sehr aufmerksamer Lady von einem
Freitag zu sagen, wenn dabei so geschähe, und was so
so viele Frauen, daß ich ab so leicht ansetzen müßte als
möglich. So bald als diese beiden Gemüths Veränderungen
^{damals hatten sie mich nicht geliebt, aber}
überwunden waren, weil ich ab nach Witten, welches der
für 10 bis 12 Meilen ist, und kam in die Festung und
am Vorfluß.

Donnerst. Oct. 17. Donnerstag sprach und sprach einige
von Personen. Engländer, Schotten, Portugiesen und ma-
cubaren, besuchte mich das Hospital. Es fand ich unter
andern einen Mann krank liegen, der sich nicht mehr das
Leil. Abendmahl empfangen, und dessen Jaser lang im
Kornet leben geschick, und dabei sein Leben als Co-
pore so gut sein sah, daß alle Officiere ihm genügt waren.
Auch sah ich ihn noch an, und ab sprach mit ihm als so sehr.
Aber mir ersah ich, als mir ein wohlbekannter Mann
kam, und sagte: Der Mann ist nicht mehr mehr an,
er hat heimlich mit der Frau einen andern Mann
g. gehabt